Kein Herz für Hasen

„Die Liebesbank“ hat ausgedient: Das Forum Heersum und 40 Gäste erobern für das Vampir-Stück in Wrisbergholzen zurzeit Albanien und drehen Trailer für 2019

Gebisswechsel: Der Hase (Marion Schorrlepp) aus „Die Liebesbank“ wird von den hungrigen Vampiren (Jürgen Zinke, Juli N’Doci, Uli Jäckle) bedrängt. Nach der Saugattacke hat sich das Quartett auf den Weg nach dem anderen Transsilvanien gemacht, um für Nachschub zu sorgen. FOTO: CHRIS GOSSMANN

Von Martina Prante

Wer ist schon Dracula? „Bloß ein Popvampir“, findet Jürgen Zinke und schüttelt abschätzig den Kopf. Der wahre und älteste Blutsauger kommt aus Albanien. 40 Menschen um den Geschäftsführer des Forum Heersum haben sich jetzt aufgemacht, diese Sonderausgabe der Untoten zu besuchen. Nicht, dass sie Sehnsucht nach dem Biss zum Morgengrauen oder zum Sonnenuntergang hätten. Vielmehr wollen sie das Rätsel einer großen Liebe dokumentieren, die in Albanien ihren Ausgangspunkt hatte und ihr Finale in Wrisbergholzen finden wird.

Denn die Gemeinde hinter oder vor dem Berg – „je nachdem, aus wessen Sicht man das sieht“, so Zinke – wird der nächste Spielort für das Landschaftstheater des Forums im kommenden Jahr sein. Dann nämlich feiert Wrisbergholzen seinen 1000. Geburtstag. Ein guter Grund, sich jede Menge Darsteller einzuladen: „Auf die Idee mit dem Vampirismus sind sie fast von selbst gekommen“, freut sich Forum-Geschäftsführer Zinke über die rege Beteiligung bei einem ersten Treffen, zu dem der Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wrisbergholzen eingeladen hatte.

Seit Jahrzehnten habe man das Thema Vampire in der Schublade. Wenn man den gepflegt verwilderten Schlosspark sehe und die mysteriöse Geschichte um einen Erbstreit nach dem Tod der Gräfin höre, dann sei die Zeit für die Untoten in Wrisbergholzen gekommen. „Eine Art Nosferatu wird sich in die Gräfin verlieben“, verrät Autor und Regisseur Uli Jäckle den Plot.

Mit Filmen zum Stück hat das Forum inzwischen Erfahrung: 2006 entstand mit dem „Sympaten“ auf Sizilien der dritte Teil der Bulls-Trilogie. Und zum Stadtjubiläum und dem Stück „Im Namen der Rose“ ließ sich das Team 2014 in Rom eine Miniaturausgabe des Hildesheimer Doms vom Papst segnen. Diesmal nun wird es ein neuntägiger Roadmovie, „bei dem ich die Mitfahrer anzapfe“, beschreibt Jäckle seine Inspirationsquelle augenzwinkernd. Schlüsselrollen in dem Film übernehmen Oliver Dressel, Bernhard Twickler und Juli N’Doci.

Der 47-Jährigen ist auch die Verlegung des Schauplatzes nach Albanien zu verdanken. 1991 ist N’Doci als 20-Jährige aus ihrer Heimat Albanien, wo sie eine gefeierte Sängerin war, geflohen. „Wir waren wie eingemauert“, beschreibt sie die Tatsache, dass weder die Albaner ihre Heimat verlassen noch Menschen aus Ostblockländern dort einreisen durften. „Was Albanien für Europa, das ist Wrisbergholzen für den Landkreis Hildesheim“, beschreibt Forums-Mitarbeiterin Marion Schorrlepp augenzwinkend die Abgeschiedenheit des Dorfes, in dem es nicht mal ein Neubaugebiet gibt.

Juli N’Doci erläutert, dass ihre Heimatstadt Shkodra mit 136 000 Einwohnern zwar nicht so groß wie Tirana mit 560 000 Einwohnern (20 Prozent der Gesamtbevölkerung von 3,5 Millionen) sei. „Aber vor 2500 Jahren war Shkodra Hauptstadt und Basar.“ Dort steht auf einem Hügel eine 2400 Jahre alte Burg, in der Jäckle Vampire vermutet und die zwingend Drehort werden muss. Mit der Kamera sorgt Steffen Dost für bewegtes Bild.

Zinke hofft, dass der Einfall der Hildesheimer Darsteller in Shkodra genauso inspirierend auf die Menschen wirkt wie auf Sizilien. Dort hatten zum Beispiel die Müllmänner ihre Müllwagen einfach stehen lassen, um mitzuspielen.

In der Werkstatt des albanischen Theaterhauses – von N’Docis Vater erbaut – wird schon an der U-Bahn-Station gewerkelt, die am Strand aufgestellt werden soll. Sie vergrößert das kreisweite U-Bahnnetz mit Haltestellen in Heersum, Dinklar, Bad Salzdetfurth und Röderhof (die letzten vier Spielstätten) auf ein world wide net. „Wir suchen in Hildesheim in Bezug auf die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 ja nach der europäischen Dimension“, erklärt Zinke. „Also leuchten wir schon mal die Randbezirke aus.“

Wie der Film, den Jäckle als Trailer oder Prolog verstanden wissen will, später an die Besucher gebracht wird, ist noch offen. In der Diskussion ist eine App, ein Auftritt am heimischen Computer oder eine Vorführung auf der Schlosswand in Wrisbergholzen. Auch der Titel des Stücks steht noch in den Sternen und soll über ein Preisausschreiben Form gewinnen. Spontan bleibt Jäckle puristisch bei „Vampire“ und Schorrlepp historisch bei „Die Shkodra-Connection“.

Bilanz 2018: Fahrradfahren bleibt Abenteuer

4300 Theater- und Landschaftsfans haben sich dieses Jahr auf der „Liebesbank“ (Titel des Stücks) des Forums Heersum niedergelassen. „Es war eine gute Entscheidung, am Röderhof und nicht im Tal von Diekholzen zu spielen“, resümiert Regisseur und Autor Uli Jäckle.
Nicht nur sei die Landschaft dort besonders schön, auch das Thema Inklusion – Bewohner der Heimstatt spielten mit – sei bei den Zuschauern gut angekommen.
Die Idee, einen Teil der Strecke mit dem Fahrrad zurückzulegen, bezeichnet Forum-Geschäftsführer Jürgen Zinke als ausbaufähig. „Es gab viel zu erklären, nicht alles lief reibungslos.“ Die Labora Jugendwerkstatt hatte 75 Fahrräder zur Verfügung gestellt, manche Zuschauer brachten ihr eigenes mit. „Mal was anderes, was in Erinnerung bliebt.“
Letztlich haben mehr Zuschauer – statt aufs selber Trampeln – auf den Busshuttle gesetzt, was die Kapazität der drei Fahrzeuge manchmal überfordert habe, gesteht Zinke.
Als gelungen bezeichnet Jäckle dagegen das Angebot des Regionalverkehrs, den Spielort Röderhof vom Hauptbahnhof an gegen eine Gebühr von 1 Euro anzufahren. „Das ist genutzt worden – und das wollen wir bei Wrisbergholzen gern wieder einsetzen.“ *art*

Hasen auf der „Liebesbank“ am Röderhof. FOTO: JULIA MORAS

„Erwin Kannes“ sahnt ab

Musical-Preis geht auch nach Hildesheim

Hildesheim/Hamburg. Bei der Preisverleihung des Deutschen Musical Theater Preises am Montagabend in Hamburg triumphierte die TfN Musical-Company gleich mehrfach: „Erwin Kannes“ holt den Titel „Bestes Revival“ nach Hildesheim, Franziska Becker bekommt den Preis als beste Nebendarstellerin und Werner Bauer wird für seine Regie ausgezeichnet.

Das Musical „Erwin Kannes - Trost der Frauen (Letterland)“ von Thomas Zaufke und Peter Lund war in sechs Kategorien nominiert. Die Gewinner wurden in einer geheimen Abstimmung von der sechsköpfigen Jury und den Mitgliedern der Deutschen Musical Akademie gewählt. Bei der Preisverleihung präsentierte die Company ein Medley mit Songs aus dem prämierten Musical „Erwin Kannes“. Den Preis für das beste Revival nahmen der musikalische Leiter Andreas Unsicker, Regisseur Werner Bauer und Choreographin Annika Dickel entgegen.

„Ich bin sehr stolz auf die Auszeichnungen für unsere Musical-Company“, sagt TfN-Intendant Jörg Gade. „Sie stellen unter Beweis, auf welch hohem Niveau wir hier in Hildesheim Musicals produzieren.“

Der Deutsche Musical Theater Preis zählt zu den wichtigsten Bühnenpreisen und ist im deutschsprachigen Raum die einzige Auszeichnung für das Genre Musical, die von einer Fachjury verliehen wird. Die Preisverleihung im Schmidts Tivoli in Hamburg ist mittlerweile fester Bestandteil der Musicalbranche.

ANZEIGE

HAZ-ABONNENTEN ERLEBEN UND SPAREN MIT ABOEXTRA

GOP WINTERVARIETÉ
24.11.18 – 13.01.2019
Herrenhäuser Gärten
Hannover

ABO extra

Einloggen und Preisvorteile sichern unter:
www.hildesheimer-allgemeine.de/aboextra

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

IN KÜRZE

LitteraNova feiert Geburtstag mit Party

Hildesheim. Das LitteraNova feiert seinen 10. Geburtstag mit einer Party. Am Samstag, 6. Oktober, sind ab 20 Uhr alle Freunde des Clubs zur großen Jubiläumsparty mit DJ in die Wallstraße eingeladen. *art*

Wieder Anne Frank als Oper

Hildesheim. Die Monooper „Das Tagebuch der Anne Frank“ ist ab Samstag, 6. Oktober, wieder im F1 im Stadttheater zu erleben. Das Libretto von Grigori Frid basiert auf dem Originaltext des berühmten Tagebuchs, das in über 70 Sprachen übersetzt wurde. In der Inszenierung von Thomas Barthol übernimmt die Sopranistin Meike Hartmann die Titelpartie, begleitet wird sie von dem musikalischen Leiter der Inszenierung Sergei Kiselev am Klavier. Karten kosten 15, für Schüler und Studierende 7 Euro und sind im TfN-ServiceCenter, unter www.tfn-online.de sowie unter 16 93 16 93 erhältlich. *art*

Einer geht noch

Hildesheimer Dozent Thomas Klupp legt nach neun Jahren zweiten Roman vor

Von Kathi Flau

Hildesheim. Ein Buch von Thomas Klupp zu lesen, das ist in etwa so, wie in der Kneipe zu sitzen und einem Kumpel zuzuhören, der den berühmten Schwank aus seiner Jugend erzählt: Wisst ihr noch, Freunde, damals, da waren wir jung und brauchten das Geld. Und alle in der Runde nicken und lachen, denn jeder weiß genau, wovon er spricht. Schließlich war jeder mal 16. Und kennt selbst die Abenteuer und Missverständnisse, die Sehnsucht nach dem ersten Sex, die abgeschriebenen Hausaufgaben, die Versuche, in der Welt der Erwachsenen und scheinbar so Vernünftigen klarzukommen.

Genau so, in diesem unverstellten Eckkneipen-Plauderton, erzählt Klupp in seinem Roman „Wie ich fälschte, log und Gutes tat“, unlängst im Berlin Verlag erschienen. Die Geschichte seines jungen Helden Benedikt Jäger beginnt in einer Kleinstadt namens Weiden. Dort spielt Benedikt ziemlich gutes Tennis, versagt in Mathe und geht im angesagten „Butterhof“ feiern. Seine Mutter unterstützt er gelegentlich bei den Charity-Barbecues, die sie im Garten des Hauses veranstaltet, und ebenso gelegentlich schaut er den dort anwesenden Ladys unter die teuren Röcke. Kurz: Der junge Jäger macht's wie die Alten, er mogelt sich so durch.

Thomas Klupp FOTO: JOHANNES PUCH

Und das ist das eigentlich Spannende an Klupps Roman: Wie er nach und nach das ganze Ausmaß des Schiebens und Vertuschens enthüllt, das all die Idylle überhaupt erst ermöglicht. Benedikts Mutter ist keineswegs als die Arztgattin zur Welt gekommen, die sie mittlerweile tatsächlich ist, nein, sie war einmal ein Bauernmädchen. Weil das aber niemand wissen soll, hat sie ihre Biografie kurzerhand gefälscht. Und sammelt nun also als gut situierte Dame der Gesellschaft, dekorativ von ein paar Flüchtlingen umgeben, Geld für ebendiese – manchmal aber fließt auch ein Teil der Spenden in ein Bauprojekt, das ausgerechnet der „Butterhof“-Chef Crystal Mäx initiiert hat.

Apropos Geld: Auch Benedikts Vater schummelt am Finanzamt vorbei, was irgendwie vorbeigeht. Also dreht sich auch der Junior sein Leben so hin, wie es eigentlich nicht ist, aber immerhin sein könnte: Er fälscht die eigenen Zeugnisse und Klausuren, macht aus einer Vier in Chemie kurzerhand eine Eins, und setzt unter alles, was von den Eltern unterzeichnet werden muss, die Unterschrift seines Vaters. Eigenhändig, versteht sich.

Irgendwann jedoch, anders kann es nicht sein, droht das Ganze zu eskalieren. Wie einen Turm aus Bauklötzen baut Benedikt eine Lüge auf der anderen auf. Der Turm schwankt gewaltig – ob er auch kippt, das steht auf den letzten Seiten dieses überaus unterhaltsamen Romans.

Autor Thomas Klupp, der am Hildesheimer Literaturinstitut der Universität Schreiben unterrichtet, hat sich mit diesem Buch viel Zeit gelassen. Seit seinem Debut „Paradiso“ sind immerhin neun Jahre vergangen. Und doch schließt die Geschichte um Benedikt Jäger direkt an den Erstling an, was Klugheit, Tempo, Witz und Unverschämtheit betrifft.

Und auch mit dem Sog dieser Spannung ist es wie mit einem Kneipenabend: mitgefangen, mitgehangen. Wer „Wie ich fälschte, log und Gutes tat“ aufschlägt, der ist für 254 Seiten gefangen, der versackt, während er weiter liest und zuhört. Als würde da dauernd einer flüstern: „Ach komm. Einer! Einer geht noch.“

Info
Thomas Klupp: „Wie ich fälschte, log und Gutes tat“, Berlin Verlag 2018, gebundene Ausgabe, 256 Seiten, 20 Euro.

TERMINE

BÜHNE
11 Uhr: „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“, ab sechs Jahren, Stadttheater.
19 Uhr: „Türkland“, Theaterhaus, Langer Garten.

SONSTIGES
14 Uhr: Hildesheim zum Kennenlernen, Treffpunkt: Marktplatz.
15 Uhr: Öffentliche Führung, Dom.

KINO
Thega-Filmpalast: „Werk ohne Autor“ 16.30, 19.15 Uhr; „A star is born“ 14.45, 17, 19.45 Uhr; „Venom“ 3D 14.30, 17.45, 20.15 Uhr, 3D Original: 20.30 Uhr (nur Do); „Ballon“ 17.30 Uhr; „Die Unglaublichen“ 14.15, 17 Uhr, 3D: 15, 16.30 Uhr; „Klassentreffen“ 14.30, 17.45, 20.15 Uhr; „Das Haus der geheimnisvollen Uhren“ 14.15 Uhr; „Book Club“ 20.30 Uhr; „Pettersson und Findus 3“ 14.30 Uhr; „Das schönste Mädchen der Welt“ 15 Uhr; Thega-Special: „22. Juli“ 20 Uhr.